

Verbundkatalog Kalliope

Brandenburg, Kläre

Harlingen, vermutl.

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Harlingen d. 25. Sept.

1928 R

Lieber Waldemar.

Umständlicher kam Dein Brief erst
gestern in meine Hand. Über die Nachricht,
dass Holger in Rostock aufgenommen ist,
sind wir recht froh. Nur bedauert
Holger sehr, dass er noch nichts ver-
dient. Er hat heute bereits nach Ro-
stock geschrieben, tadellos und deut-
lich. Die Abschrift lege ich hier bei.
Nun lege ich Dir Einiges noch
dringend aus Herz und bitte Dich
höflich, diese meine Bitten als
beachtend und notwendig zu er-
füllen. Es ist nicht nur in Hol-
gers, sondern auch in Deinem und
unserem Interesse, wenn Du fol-
gende Fürsorge für ihn triffst.

Du hast Holger M. 150 monatlich zugesagt. Bei den heutigen Verhältnissen in Deutschland ist es nur dann möglich, mit dieser Summe auszukommen, wenn man sehr sparsam und überlegt lebt, wir wissen von Lother, der auch so oft in den ersten 3 Jahren bei aller Sparsamkeit nicht auskam, und wir ihm mit 10 oder 20 f. helfen mussten, wozu wir aber heute gar nicht mehr in der Lage wären. Holger kann, wie Du sagst, nicht mit Geld umgehen, wenn er also in der ersten Hälfte des Monats zu viel ausgibt, wird er in der zweiten Hälfte hungern oder Schulden machen müssen, was beides gleich schrecklich

wäre. So wollte ich Dich bitten, nur diesen Übelständen zuvor zu kommen, doch durch Vermittlung des Herrn Immisch eine Pension oder viel besser noch eine nette Familie zu finden, in der Holger gleich aufgenommen wird, wo er bei Voransbezahlung Miete, Kost und Besorgung der Wäsche hat. Dann ist er den ganzen Monat versorgt, weiß, was ihm an Taschengeld noch übrig bleibt, und kann sich danach einrichten. Hat er kein Geld mehr, so macht es nichts, Wohnung, Kost und Wäsche sind bezahlt. Herr Immisch wird das sicher gern für Dich vermitteln, da er diese Fürsorge Deinerseits gut bezeugen wird. Mir wäre

damit eine unendlich große Sorge
vom Herzen genommen. In allem
Anderen lass ich Holger ruhig gehen,
natürlich weiß ich nicht, wie groß
sein schauspielerisches Talent und
sein Können ist, aber ich weiß,
er wird sein Möglichstes tun, und
im Übrigen erst und vorwiegend
tätig leben. Er selbst darf nichts
wissen von dieser Bitte von mir,
es würde seinen Holz kränken,
während er es von Dir als selbst-
verständlich annehmen wird,
da er ja noch von Deinem Gelde
leben muss. Und nun zum
zweiten, was uns noch Sorge
macht. Das ist seine mangel-
hafte Garderobe. Sein Winter-
mantel ist total verbraucht,

vielleicht hast Du noch einen für
ihn von Dir, und auch noch einen
noch ausbändigem Tuzug. Ein
blauer, den Du ihm vor einigen
Jahren schenktest ist nun ganz
glänzend und abgetragen, und
außerdem hat er noch einen selbst-
gekauften Sommeranzug, von dem
die Hose überall geflickt und
gestopft ist. Mit Wäsche habe ich
ihn nach und nach versehen, auch
habe ich ihm noch Schuhe gekauft.
Wenn Du ihm nun noch mit die-
sen zwei Kleidungsstücken helfen
könntest, kann er für einige
Zeit bestehen. Wenn es der Fall ist,
so lass ihm die Sachen noch im Ok-
tober senden. - Und nun zum letzten.
Die Reise nach Rostock kostet 3ter Klasse

f. 20, für den halben Oktober
müssen wir Dich um f. 30 ersuchen.
Willst Du so freundlich sein, und
uns Anfang Oktober 200 Mk. senden,
100 für die obigen Ausgaben, die
anderen für die zweite Hälfte des
Oktobers in Rostock. Wenn Dir
Herr Immisch eine Unterkunft
in vorgeschlagener Weise vormit-
teilen kann, so schreibe es bitte
an Holger, dass er nach Ankunft
in Rostock nicht erst in ein Hotel
muss, er wird Samstag d. ¹³ 14. hier
abreisen und nachts um 11 dort
ankommen. Wie schön wäre es,
wenn er gleich dann seine Woh-
nung hätte und jemanden, der
ihn empfängt. Auch würden die Ho-

telkosten gespart, da der 14. ein Sonn-
tag ist, kann er keine Wohnung
suchen. Ist er in einer Familie,
wird auch für seine Wäsche und
Kleider Sorge getragen, sonst ver-
kommt sein kleiner Besitz ganz.

Wir, und ganz besonders Holger
wären Dir sehr, sehr dankbar,
wenn Du diese Bitten um Deine
Fürsorge erfüllst. Ich glaube
und vertraue, dass dann alles
gut gehen wird.

Mit freundlichem Gruss

Elaine.

Bitte lass mich wissen, ob Du noch
einen Mantel u. Anzug hast, Holger
ist deswegen brennend.